



## Thematischer Leitfaden für die Gruppendiskussionen

Potsdam, Oktober 2022

### **Vorstellung des Projektes**

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBW) in Potsdam führt derzeit im Auftrag des BMVg unter dem Titel „Armee in der Demokratie“ eine Studie über politische Einstellungen in der Bundeswehr durch. Unser heutiges Gespräch ist Teil dieses Projektes. Ziel ist es, mit Ihnen über Ihre Erfahrungen und Erwartungen zu diskutieren im Hinblick auf die Frage, welche politischen Dimensionen für Sie der Beruf hat, Soldat bzw. Soldatin der Bundeswehr zu sein.

Damit das, worüber wir hier und heute sprechen, nicht verloren geht, werden wir das Gespräch aufzeichnen. Ihre Namen oder weitere Angaben zu Ihrer Person mit Ausnahme Ihrer Dienstgradgruppe spielen in diesem Kontext keine Rolle und werden von uns daher nicht erhoben. Die Auswertung dieses Gesprächs und die etwaige Weiterverwendung bestimmter Aussagen erfolgt also ausschließlich in anonymisierter Form.

## **Gesprächseinstieg: Warum Soldat?**

Zu Beginn unseres Gesprächs würde mich als erstes Folgendes interessieren: Warum sind Sie Soldat/Soldatin geworden?

## **Soldatsein und Politik**

Das Thema unserer Studie lautet: „Die Bundeswehr in Politik, Demokratie und Gesellschaft“: Was hat das Soldatsein mit Politik zu tun? Inwiefern ist für Sie der Soldatenberuf ein „politischer“ Beruf?

Wie politisch kann, darf oder muss man als Soldat bzw. Soldatin Ihrer Ansicht nach sein? Welche geschriebenen oder ungeschriebenen Regeln gelten hier?

Und was hat das (Soldatsein) mit Demokratie zu tun?

Können Sie hierfür ein (weiteres) Beispiel nennen?

## **Bundeswehr in Politik und Gesellschaft**

Wie nehmen Sie die Rolle wahr, die die Bundeswehr in Politik und Gesellschaft spielt? Und wie schätzen Sie damit Ihre Rolle als Soldat bzw. Soldatin in der deutschen Gesellschaft ein?

Welches Beispiel fällt Ihnen dazu ein?

Was könnte oder sollte die Bundeswehr hier anders oder besser machen?

## **Erfahrungen mit Extremismus**

In den vergangenen Jahren – Stichwort: KSK, Franco A. – war das Thema *Extremismus* für die Bundeswehr ein wichtiges Thema: Wer oder was ist für Sie „extremistisch“?

Welche Erfahrungen mit Extremismus haben Sie bisher gemacht? Welche Erfahrungen mit Extremismusverdächtigungen haben Sie bisher gemacht?

Und wie sieht dies innerhalb/außerhalb der Bundeswehr aus?

Können Sie hierfür ein (weiteres) Beispiel geben?

## **Umgang mit Extremismus in der Bundeswehr**

Da Ihnen Fälle von Extremismus in der Bundeswehr bekannt sind – wie ist damit umgegangen worden?

Da Ihnen selbst kein Fall von Extremismus in der Bundeswehr bekannt ist – wie denken Sie würde bei einem solchen Vorfall Ihre Vorgesetzten/Kameraden/die Öffentlichkeit reagieren?

Wie groß schätzen Sie die Gefahr durch politischen Extremismus in der Bundeswehr ein?

Und wie sehen Sie das allgemein im Hinblick auf unsere Gesellschaft?

## **Öffentliche Debatte über Extremismus in der Bundeswehr**

Wie die mediale Berichterstattung über das KSK oder Franco A. zeigt, stoßen Berichte über interne Vorgänge und Ermittlungen über die Bundeswehr in der Regel auf großes öffentliches Interesse. Wie sehen Sie das?

Welches Bild von der Bundeswehr wird dabei vermittelt – und wie stehen Sie dazu?

Können Sie hierzu ein (weiteres) Beispiel nennen?

Welche Themen oder Fragen, die die Bundeswehr betreffen, sollten Ihrer Ansicht nach (mehr) diskutiert werden?

## **Erwartungen an eine Studie zu politischen Einstellungen in der Bundeswehr**

Was erwarten Sie von einer Studie, die sich mit den politischen Einstellungen von Angehörigen der Bundeswehr beschäftigt?

Und welche Befürchtungen gibt es Ihrerseits?

Was könnten oder sollten wir als Durchführende einer solcher Studie tun, was sollten wir Ihrer Ansicht nach sein lassen?

## **Abschluss**

Ich habe vorerst keine weiteren Fragen mehr. Gibt es von Ihrer Seite noch Ergänzungen oder Punkte, die bisher noch nicht (ausreichend) zur Sprache kamen?

## **Verabschiedung**

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Ihre Erfahrungen und Einschätzungen sind wesentlich für die Durchführung dieses Projektes. Wir werden Ihre Angaben – wie eingangs gesagt – vertraulich und anonymisiert behandeln. Wir werden nach ministerieller Auswertung unsere Befunde veröffentlichen und allgemein zugänglich machen.